

Magolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 52.

Freitag den 27. Juni

1856.

Oberamt Magold.

Amtsversammlung.

Am Donnerstag den 3. Juli, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten, wobei folgende Gegenstände vorkommen werden:

- 1) Berathung des Amts-Corporations-Stats pro 1856/57.
- 2) Erledigung der Amtsvergleichung pro 1855/56.
- 3) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses für das Verwaltungsjahr 1856/57.
- 4) Wahl des Refrutirungsraths für 1857.
- 5) Berathung wegen Besetzung der Botenmeistersstelle.
- 6) Wahl eines Oberamtsmüllschneiders.
- 7) Einige die Oberamtsleihkasse betreffende Gegenstände.

Die Deputirten haben nach Ziffer XII. des bestehenden Turnus zu erscheinen.

Magold, den 25. Juni 1856.

K. Oberamt, Wiebbeckin.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Amtsvergleichungs-Listensverzeichnisse pro 1855/56 beziehungsweise Fehlforderungen noch nicht eingefandt haben, werden erinnert, solche mit umgehendem Boten ganz unfehlbar an die Oberamtspflege einzufenden.

Magold, den 25. Juni 1856.

K. Oberamt, Wiebbeckin.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Magold.

Da neuerdings der Fall vorgekommen ist, daß bei der nach Art. 5 des Gesetzes vom 27. October v. J. über die Regelung der Jagd vorzunehmenden Verpachtung der Gemeindejagd die Bekanntmachung des Termins für die Aufstreichsverhandlung nicht so zeitig erfolgte, daß die im Interesse der betheiligten Grundbesitzer gebotene allgemeynere Theilnahme an derselben in Wirklichkeit ermöglicht wurde, so will man hiemit angeordnet haben, daß künftig hin bei derartigen Verpachtungen stets dafür Sorge zu tragen ist, daß zwischen dem Tage, an welchem die Bekanntmachung des Termins für die Aufstreichsverhandlung im Amtsblatte erscheint, und diesem Termin selbst eine angemessene, der angebotenen Rücksicht entsprechende Frist mitzulegen ist.

Das Oberamt hat diese Verfügung sämmtlichen Gemeindebehörden, bei welchen der Fall von solchen Verpachtungen vorkommen kann, zu eröffnen und über deren pünktliche Einhaltung zu wachen.

Stuttgart, den 2./16. Juni 1856.

Linden. Gärtner.

Vorstehendes wird den Gemeindebehörden zur Nachricht und Nachachtung mitgetheilt.

Magold, den 25. Juni 1856.

K. Oberamt, Wiebbeckin.

Forstamt Altenstaig.

Revier Altenstaig.

Langholz - Verkauf.

Bei dem am Montag den 30. Juni in Bialzgrafenweiler stattfindenden Langholzverkauf werden auch aus den Staatswaldungen Graffert u. Neubann:

107 Stämme Langholz und
13 Säglöße

verkauft.

Den 24. Juni 1856.

Königl. Forstamt,
Alber.

Magold.

Gläubiger - Aufruf.

Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Christian Acker, Metzger von hier, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 15 Tagen anzuzeigen, ebenso im Falle derselbe Bürgschafts-Verbindlichkeiten eingegangen hätte.

Den 23. Juni 1856.

Waisengericht.

Vorstand:

Stadtschultheiß Engel.

Magold.

Jakob Raaf, Bäckers Wittwe, hat sich der Vermögens-Verwaltung freiwillig begeben und wurde als Vermögensverwalter Gottlieb Luz, Gemeinderath, aufgestellt, und kann ohne diesen von ihr kein Rechtsgeschäft auf rechtsgültige Weise vorgenommen werden.

Den 23. Juni 1856.

Gemeinderath.

Altenstaig Stadt.

Baum - Beschädigung.

An der Straße von hier gegen Berned sind kürzlich 25 Stück Pappelbäume aus Vöbheit und mit Gewalt abgeris-

fen worden, es haben beschworen die bürgerlichen Collegien von hier demjenigen, welcher solche Anzeige macht, daß mit Erfolg eine Untersuchung darauf eingeleitet werden kann, wo möglich unter Verschweigung seines Namens ein Prämium von 25 fl. ausgesetzt, und es werden die Ortsvorstände ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 23. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt.
Speidel.

21. Schietingen.
Bau = Afford.

Die Arbeiten an der hier neu zu erbauenden Back- und Waschküche werden im Wege der Submission an tüchtige Meister vergeben, und zwar:

Grab-, Maurer- und Steinhauer- Arbeit sammt Materialien und Fuhrlohn 474 fl. — fr.

Zimmerarbeit ohne Holz sammt Beifuhr . . . 52 " 59 "
Gipsarbeit 29 " 24 "
Schreinerarbeit . . . 38 " 42 "
Glaserarbeit 13 " 52 "
Schlosserarbeit . . . 53 " 32 "

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen können täglich auf dem hiesigen Rathhaus eingesehen werden. Die Anerbietungen zur Uebernahme gedachter Arbeiten müssen

längstens bis 7. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

schriftlich und versiegelt dem Schultheißenamt mit der Aufschrift „Back- und Waschküche-Arbeiten“ eingesandt werden. Die Arbeiten müssen innerhalb 8 Wochen

gefertigt sein, und in dem Angebot sind die Prozente, um welche die Arbeiten unter den Ueberschlagspreisen übernommen werden wollen, anzugeben, und von denjenigen Meistern, welche hier Orts nicht bekannt sind, müssen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse angeschlossen werden.

Den 25. Juni 1856.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Berkmeister Blum jr. in Nagold.

Altensteig Stadt.

Lag-u. Scheiterholzverkauf.

Dienstag den 1. Juli,

Morgens 9 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus vom Stadtwald Priemen:

ca. 500 Stämme Floßholz mit 24,000 C.,
180 Stück Säglöge mit 6000 C.;

ferner:

4 Klasten eichenen und
70 Klasten tannenes Scheiter-
und Prügelholz

zur Versteigerung.

Den 24. Juni 1856.

Aus Auftrag:

Stadtförster Gurr.

21. Ueberberg.
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen zweifache in Gütern bestehende Sicherheit

110 fl.

zum Ausleihen parat.

Den 23. Juni 1856.

Schultheiß Kübler.

21. Nagold.

Ich suche einen jungen, soliden, kräftigen Menschen als zweiten Säger anzustellen. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Auch mache ich bekannt, daß von nun an, ohne Anweisung von mir oder meiner Frau, auf der Sägmühle nichts mehr auf Borg abgegeben wird.

Den 27. Juni 1856.

Pfeifer.

Lengenloch.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

800 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

J. Fried. Kalmbach,
Pfleger.

Nagold.

Der hiesige Schullehrer-Gesangverein wird der Heuerndte wegen vom 2. auf den 9. Juli vertagt.

Den 26. Juni 1856.

K. Dekanatamt, Freihofen.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben;

Höchst wichtiges Geheimniß

für

Gerber & Gerberei-Besitzer,

um Ralk oder Mescher-Waaren

in der Hälfte Zeit und mit der Hälfte Arbeit weit reiner und in der Farbe weit schöner zu machen, als bei dem gewöhnlichen Verfahren;

nebst **Im's neuer beschleunigter Gerbeart**, nach welcher zwei Drittel Handarbeit und bei besserem Leder viel Gerbstoff erspart wird;

dem verbesserten sehr beschleunigten Gerben der Häute;
Hellmann's Gerbefurrogat;

R u n f t,

frische Häute von der Mehlig weg enthaaren
zu können 2c. 2c. 2c.

Unentbehrlich für Roth- und Weißgerber, welchen ihr Interesse am Herzen liegt.

Nach dem **Lyoner Lederfabrikanten Zulieu** von einem Gerbermeister.

Preis 3 fl. 30 fr. rhein. oder 2 Thlr. pr. C.

Die Magdeburger Hagelversicherungs - Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Borgfrist bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die Versicherten mit Regulirung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospecte, Police-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst erteilt.

Der Haupt-Agent: Ferd. Garnier in Stuttgart.

Bezirks-Agent:

Verwaltungs-Aktuar Wurst in Nagold.
Julius Huber, Kaufmann in Altenstaig.

Stadtpfleger Stein in Horb.
Franz Züdler in Wildberg.

Unter Garantie der Aechtheit

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. Kräuter-Seife
(à 22 Kreuzer)

Dr. Guin de Bontemard's aromat. Zahn-Pasta
(à 21 u. 42 Kreuzer)

Professor **Dr. Lindes** vegetabilische Stangen-Pomade
(à 27 Kreuzer per Stück)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife
(in Päckchen zu 9 u. 18 Kreuzer)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (in gestempelten Flaschen
à 36 Kreuzer)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln
à 36 Kreuzer)

In Nagold nur allein stets vorrätzig in der

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich — mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpachtungsort, als auch auf die Namen **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. GUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) und **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Öel und Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres alleinigen Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — genau achten.

21, Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein wohlgezogener, junger, kräftiger Mensch kann bei einem Rothgerbermeister gegen entsprechendes Lehrgeld eine Stelle finden. Näheres bei der Redaktion.

Oberjesingen,
Oberamt Herrenberg.
Eichen-Verkauf.

Am
Mittwoch den 2. Juli d. J.
werden im hiesigen Gemeinde-
wald:

13 Stücke starke Eichen
im Wege des Aufstreichs an die Meistbietenden verkauft, wozu man Kaufsliebhaber hiezu freundlich einladet.
Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr im Wald.
Den 26. Juni 1856.

Gemeinderath.
In dessen Auftrag:
der Vorstand Marquardt.

Frucht-Preise.
Freudenstadt, 21. Juni 1856.
per Sri. fl. fr. fl. fr. fl. fr.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Gerste	— —	1 23	— —
Haber	— —	— 37	— —
Erbsen	— —	1 36	— —
Roggen	— —	1 50	— —
Calw, 21. Juni 1856.			
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	22 36	22 —	20 30
Gerste	12 —	11 51	11 40
Dinkel	9 30	9 13	8 30
Haber	5 36	5 24	5 —

Ueber den künstlichen Futterbau im Allgemeinen und den Kleebau insbesondere.

(Fortsetzung.)

aa) Von der Benützung des Klees zu Futter.

Auf einem kräftigen Boden wächst der Klee schon im ersten Jahre unter dem Getreide so üppig, daß man, wenn das Getreide mit der Sichel etwas hoch abgeschnitten wird, den Klee sammt den Stoppeln abmähen, verfüttern oder zu Heu machen kann. — Hat man das Getreide mit der Sense gemäht, so befindet sich der gemähte Klee unter dem Getreide, und er wird dann selten mehr so hoch, daß er eine Ernte gibt. Es ist auch für die Ernte im folgenden Jahre um so besser, je weniger der Klee im erste Jahre gemäht und abgeweidet wird. Denn die eigentliche Benützung beginnt erst im ersten Jahre nach der Saat. — Eine Düngung mit Stalldünger, besonders mit strohigem, noch unzersehtem empfiehlt man zwar, um einem nachtheiligen Einfluß der Winterkälte auf den Klee vorzubeugen; allein theils ist die oberflächliche Anwendung des Stalldüngers beim Ackerbau nicht zu empfehlen, theils hat selten der Landwirth so viel Stalldünger, um denselben noch auf diese Weise anzuwenden; dagegen sind Düngercomposte, verkleinerte Pflanzen- und Thierabfälle, z. B. Malzkeime, und vor allem Gips (ungebrannter) anzuwenden. Wer von seinem Klee die möglichst größte Ernte erhalten will, darf das Gipsen nicht unterlassen. Man wendet 3 bis 5 Simri an, die am besten im Frühjahr bei trüber Witterung, wenn der Klee die ersten Blätter gebildet hat, über denselben wie das Getreide mit Händen ausgestreut wird. — Der Klee gibt nur in einem sehr guten Klima und auf einem sehr kräftigen Boden drei Schnitte; in der Regel erhält man im ersten Schnitt 24—30 Centner Heu, und im zweiten beiläufig die Hälfte Grumet; auf einem wenig kräftigen Boden und in ungünstigen Jahren sinkt der Ertrag auf die Hälfte herab. Er wird zum Theil grün gefüttert, wobei man viele Vorsichtsmaßregeln beobachten muß, um die gefährliche Krankheit der Trommelsucht nicht herbeizuführen. Wenn der Klee zu Heu gemacht wird, so muß man zur Ernte recht schöne Tage wählen; der Klee soll in den Schwaden trocknen, und so wenig als möglich gewendet werden; denn wollte man ihn wie das Wiesenheu streuen und öfters wenden und zusammenrechen, so würden die meisten Blätter abfallen und nichts als die weniger nahrhaften Stängel zurückbleiben. Zum Sammeln muß man sich mehr der Heugabeln als der Rechen bedienen. — Bei ungünstiger Witterung ist das schon an vielen Orten gebrauchte Verfahren zu empfehlen, den Klee auf Gerüsten, auf den sogenannten Kleestiefeln, oder noch besser auf den Kleepyramiden zu trocknen, wenn auch derselbe in der Herrichtung dieser Gerüste Auslagen verursacht.

Manche Oekonomen nehmen vom Klee nur einen Schnitt, weil sie glauben, daß das Kleefeld für eine nachfolgende Getreidefrucht frühe umgebrochen und wie das

Brachfeld bearbeitet werden muß; dieses ist aber bei einem reinen und kräftigen Boden durchaus nicht nothwendig, weil man selbst noch nach dem zweiten Schnitt in die erste Furche Wintergetreide, besonders Weizen und Fesen bauen kann. — Manche nehmen deswegen nur einen Schnitt, weil sie das Kleefeld zur Weide benützen; auch hier ist große Vorsicht wegen des Aufblähens oder der Trommelsucht der Thiere nothwendig. — Auf einem dem Klee zusagenden Boden erhält man selbst noch im zweiten Benützungsjahr oder im dritten Jahre nach der Saat eine Ernte, die der des ersten Jahres wenig nachgibt, und sehr viele Oekonomen, welche Wechselwirthschaft treiben, nehmen im dritten Jahre nach der Saat noch einen Schnitt und benützen dann das Feld zu einer Frucht, welche eine frühe Bestellung erheischt, z. B. zu Raps. — Den Klee nur im Jahre der Saat zu benützen und dann das Feld wieder umzubereiten, ist nicht zu empfehlen.

bb) Von der Benützung des Klees als Gründünger.

Der Klee wird zu den bodenverbessernden Pflanzen gerechnet, welche dem Boden, wenn sie grün abgemäht werden, mehr Kraft zurücklassen, als sie ihm genommen haben. Diese bodenverbessernde Eigenschaft liegt vorzüglich in den vielen Wurzeln, welche er bildet; so gab z. B. ein Quadratfuß Oberfläche eines Ackersfeldes mit Klee gebaut zwei Loth trockene Wurzeln und Stoppeln, was für den Morgen (Tagwerk) 25 Centner (trockene Masse) macht, die als Dünger im Boden zurückbleibt. Diese Bodenbereicherung ist auch eine der größten Vortheile, welche der Kleebau gewährt. — Ungeachtet der Klee noch wenig als Gründünger direkt angewendet worden ist, so ist es einleuchtend, daß derselbe hierzu vorzüglich, wenigstens mehr geeignet ist als z. B. Roggen, den man zur Gründüngung empfohlen hat. Man kann den Klee auf mannigfache Weise als Gründünger verwenden, indem man auf jede Futtergewinnung verzichtet oder den ersten Kleeschnitt abmäht, den zweiten aber im ersten oder zweiten Benützungsjahr einpflügt.

cc) Von der Benützung des Klees zur Samengewinnung.

Die meisten Landwirthe kaufen sich den nothwendigen Samen, weil 1) man nicht viel Samen braucht, 2) die Samengewinnung mit Schwierigkeit verbunden ist und 3) durch die Samengewinnung die Futterernte vermindert wird. — Es ist auch zweckmäßig, wenn die Samengewinnung als ein eigener Gegenstand der Landwirthschaft betrieben wird, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Soll guter Same erhalten werden, so muß man schon bei der Wahl des Bodens und der Art der Kultur darauf Rücksicht nehmen, weil es hier nicht der Zweck ist, eine große Blättermasse, sondern vielen und ausgebildeten Samen zu erhalten.

2) Die Ernte des Samenklee, das Ausdreschen und Enthüllen erfordert viele Aufmerksamkeit und eigene Vorrichtungen, so daß die Samengewinnung im Kleinen sich nicht lohnt.

(Schluß folgt.)

